

# Halbesche

## hallesche Neueste Nachrichten ♦ handelsblatt für Mittelddeutschland

Die „Halbesche Zeitung“ erscheint an jedem Wochentag nachmittags. Der monatliche Bezugspreis beträgt 2,50 Mark. Einzelhefte 10 Pfennige. Die Post-Zustellung erfolgt durch den Postboten. Die Redaktion ist in Halle a. S., Postfach 100. Die Druckerei ist in Halle a. S., Postfach 100.

Die Druckerei befindet sich in Halle a. S., Postfach 100. Der Druckmeister ist Herr ...

### Neues in Kürze.

#### Beauftragungen und Radiotelegramme.

Anlässlich des 30-jährigen Bestehens des Gewerkschafts Christlicher Bergarbeiter Deutschlands fanden sich die Bergarbeiterdelegierten am Sonntag in Köln zur 17. Generalversammlung zusammen. Am Montag beginnt die jährliche Versammlung.

Die Güte-Hoffnungskräfte stellen infolge Mangels an Aufträgen bei der Regierung den Antrag auf Betriebsbeschränkung. Durch diese Maßnahme würden 400 Arbeiter erwerbslos werden.

Die deutschen Gefangenen von St. Martin de Rio, 30 an der Zahl, wurden in das Gefängnis von Zweibrücken überführt. Einer von ihnen, ein Monteur aus Eilen, der wegen Spionage zu 10 Jahren Zuchthaus verurteilt worden ist, ist bereits freigelassen und in Eilen eingetroffen.

Der Weltpostkongress in Stockholm beschloß, das internationale Briefporto um 50 Prozent herabzusetzen. Das Transitporto, das die verschiedenen Länder einander zahlen, ist bedeutend herabgesetzt, in gewissen Fällen bis zu 50 Prozent. Die Herabsetzungen treten vom 1. Oktober 1924 in Kraft.

Die französische Kammer hat die Verprechung der Interpellation über das Londoner Abkommen beantragt und die Regierung mit 336 gegen 204 Stimmen das Verwehren ausgesprochen.

Ministerpräsident Herriot hat in der Kammeransprache angekündigt, daß er einen Gesetzentwurf vorbereitet, durch den die deutsche Einfuhr für Frankreich einer zehnjährigen Abgabe unterworfen werden soll analog der Abgabe, die von England erhoben wird.

Die Chefs der französischen und belgischen Automobilindustrie treffen sich in diesen Tagen in Brüssel, um sich mit England über die praktischen Maßnahmen zu einigen, die angeht die in den Londoner Abmachungen vorgesehenen wirtschaftlichen Räumungen des Gebietes getroffen werden sollen.

„Martin“ glaubt zu wissen, daß Herriot Anfangs Oktober eine Studienreise nach Eilat-Catrinien unternehmen werde. Der Ministerpräsident beabsichtigt, teilzunehmen, inwieweit die französische Gehebelung in den Provinzen eingeführt werden kann.

Nach einer Meldung aus Brüssel werden die Beziehungen zwischen Belgien und der Türkei wieder aufgenommen. Der Lausanne-Vertrag ist von der Kammer bereits ratifiziert und wird demnächst vor den Senat gelangen.

„Evening News“ erwähnen ein Rundschreiben, das von der Zentrale der konservativen Partei in allen konservativen Agenten in ganz England geleitet wurde und das mit großem Nachdruck auf die Notwendigkeit hinweist, alles für den Fall von Notmaßnahmen bereitzustellen, in konservativen Kreisen wird mit der Ratifizierung gerechnet, daß die Debatte über die richtige Frage und über den richtigen Vertrag zu neuen Wahlen vor Weisungen führen wird.

Im dem Bezirk von Rissowich in Polen wurde eine Bande, die von Sowjetrußland herbeigekommen ist, übermächtig. Die Banditen werden militärisch ausgerückt.

Die rumänische Regierung hat neue Massenerreife auf kommunistische Führer angeordnet. Der kommunistische Führer Dobrudschan (Gera) wurde verhaftet. Die Regierung hat angeordnet, daß der Belagerungszustand auf zwei weitere Kreise ausgedehnt wird.

Die amerikanische Regierung hat für den 12. September einen Probe-Mobilisierungstag im ganzen Lande angeordnet, der als „Tag der nationalen Verteidigung“ eine länderweite Einrichtung werden soll. Rummelt wird aus Japan gemeldet, daß man unter dem Namen „National-Drill-Tag“ auch dort einen solchen Probe-Mobilisierungstag plant.

Reuter meldet aus Kalkutta: Während eines Sturmes in Jammalsam verlor ein Zerstörer in einem Tempel zu bringen. Die Folgen erzielte gegen sie das Feuer. Es entstand ein Gefecht, bei dem ein indischer Beamter, 20 Polizisten und 9 Zerstörer verunfallt wurden.

Im Hafen von Uts-Ramstadt (Ruffisch-Oberbayern) überbrachten das japanische Torpedoboot „Domatschi“, dessen Kommandant erlöste, er sei geflohen worden, die japanische Flotte zu befreien. Der Aufseher, den Japan zu verlor, hat er nicht nach. Das Kommando für auswärtige Angelegenheiten hat sich an die japanische Regierung gewandt und um Aufklärung gebeten.

### Die Kommunisten fordern die Sozialisierung.

Die kommunistische Reichstagsfraktion hat dem Reichstag den Entwurf eines Sozialisierungsgesetzes vorgelegt, der auf Einführung der russischen Wirtschaftsform hinausläuft.

Der Artikel 2 verlangt „die Enteignung der Produktionsmittel“, Artikel 3 „die Arbeiterkontrolle in den sozialisierten Betrieben“, Artikel 4: „Schaffung von Produktionsverbänden zur zentralen Leitung in der Industrie“, Artikel 5: „die Sozialisierung der Landwirtschaft“, Artikel 6: „Nationalisierung der Banken“, Artikel 7: „Austauschhandelsmonopol“, Artikel 8: „Austausch der Genossenschaften“, Artikel 9: „Sozialisierung des Wohnungswesens“. Artikel 1 nennt als Zweck des Gesetzes „an erster Stelle die Kolonialisierung Deutschlands und verlangt, die im Zusammenhang damit erforderliche Ausdehnung seiner Wirtschaft (Eisenbahn, Banken, Industrieanteile) an das internationale Großkapital zu verbinden“.

Man wird den Gesetzesentwurf, der in allen kommunistischen Zeitungen mit ausführlicher Begründung und in größter Aufmerksamkeit veröffentlicht wird nicht einfach mit einem Aufschub erleben können.

Zunächst ist der Entwurf selbst außerordentlich klar berechnet: Er wird sich in demselben Geiste wie die Sozialisten, die bereit sind, die deutsche Arbeiterkraft an die internationale Finanz zu verkaufen, zum Schutze und Erhalter der deutschen, nationalen Wirtschaft auf. Durch das ganze Gesetz geht ein ausserordentlich nationaler Zug.

Weiter sind von der Sozialisierung ausgenommen alle Kleinhandelsbetriebe, die nicht mehr als 20 Arbeiter und Angestellte oder nicht mehr als 300 000 Mark Jahresumsatz haben, ferner alle Bergwerks- und Industriebetriebe von nicht mehr als 20 Arbeitern und Angestellten oder nicht mehr als 50 000 Mark Umsatze. Ferner sollen nur die landwirtschaftlichen Betriebe von mehr als 50 Hektar (= 200 Morgen) sozialisiert, die Hypotheken auf dem Kleingrundbesitz sollen verstaatlicht werden, die Kleinrentner behalten auch nach Enteignung des Verpächters ihre Pachtsumme.

Wie anderen Worten, der Entwurf besteht: Schutze der nationalen Wirtschaft und Schutze der kleineren selbstständigen Erzeugnisse, der großen Masse des Volkes.

Anschließend der Not in die uns die Annahme der Londoner Pläne führen würde, ist das ein sehr verführerisches und deshalb sehr gefährliches Programm. Denn das ist praktisch undurchführbar, ist, noch viel undurchführbarer als in Rußland, das kann der kleine Mann nicht im voraus übersehen: — und wenn er es nicht sofort einsehen, ist es zu spät, dann haben die Kommunisten die Macht und können wie in Rußland jeden Widerspruch zusammen.

Sobald ist der platonische Augenblick für das Gesetz klar: die heutigen Erfüllungsparteien werden die richtige Politik durchführen, die Öffentlichkeit und Volksmeinung mit der Be-

tonnung des Friedens, Verständigungs- und Verständigungsmaßnahmen der Entente und dem Goldgange der 800-Millionenrente und der privaten Auslandsbesteibe geradezu zu hypnotisieren und sie dann ohne Nachdenken und ohne Sorge um die raube Wirtschaft, um die Gefahren der Annehmlichkeiten, zur Billigung der Londoner Abmachungen zu bringen. Je mehr so das Volk des eigenen Nachdenkens und Willens entwidmet wird, desto leichter läßt sich parlamentarische Demokratie regieren. Desto leichter läßt sich aber auch die Räuberherrschaft gegenüber dem dummen, willenlosen Volk durchsetzen. Dann schließt die Diktatur der Parlamentarier oder Diktatur der Profetiarier, ist das Volk erst einmal einseitig und willenlos, so ist jedes Gesetz leicht zu erlassen. Es fragt sich dann nach, ob auf Seiten der Parlamentarier oder der Profetiarier mehr Entente und Stärke ist. Und da sprechen die bisherigen Erfahrungen nicht ohne weiteres für die Parlamentarier, zumal die wachsende Not die Parlamentarier schwächen, die Profetiarier dagegen an Zahl wie an Energie stärken wird.

Deshalb wäre es sehr verfehlt, den letzten planmäßigen und sich bewußten Vorstoß der Kommunisten leicht zu nehmen.

Das heißt, in vielleicht einige Mittel dagegen ist, das Volk machtvoll und zu einer zeitlichen Willensentfaltung zu gewinnen, statt es einzuklinkern. Und dann allerdings gleichzeitig: eine wirtschaftliche nationale Politik zu machen anstelle der Interferenzpolitik, die auch in der Stellung zu den Londoner Eingebilligen so vielfach das „Wasserschiff“ unter dem Schiffsdeckseln führt, und die daran schuld ist, daß das Volk bei der Politik, d. h. bei der Teilnahme an der Gestaltung seiner eigenen Gemeininteressen, immer mehr entzündet.

Wir Deutschen sind an grundrheinsten, ordnungsliebendes Volk, man reinitie unsere Politik von allen Täuschungen, wie a. B. von unierer unehrlichen Demokratie, hinter der sich eine unehrliche Diktatur aufzubauen begonnen hat, man lehne sich auf und Sauberkeit anstelle der Mißwirtschaft der Interessentenkompromisse: dann wird das Volk wieder Anteil nehmen an der Politik, von der es jetzt angegriffen ist, und wird sich auch gegen die Zerrüttung unseres Staates, unserer Wirtschaft und unseres Privatlebens durch den Kommunismus energisch zur Wehr setzen.

Was es bei anderen Völkern mit anderen betrügerischen Mitteln anders geben:

Bei uns Deutschen wird die Politik liegen, die die ehrlichere ist.

Wären unsere Männer der Öffentlichkeit dieses dem ureigenen Charakter unseres Volkes entsprechende Grundgesetz jeder deutschen Politik beachten, ehe das Volk in seinem Vertrauen erschüttert, den letzten Glauben an die jeigle „bürgerliche“ Politik verliert, sich von dem Opiumtauch des Kommunismus herablassen läßt und damit den Untergang seiner Industriebevölkerung — und seiner Kultur herbeiführt.

### Der Aufmarsch in Genf.

Macdonalds und Herriots Abfahrt, sich persönlich zur Völkervereinigung am September nach Genf zu begeben, wird dem Anschein nach für die leitenden Staatsmänner der im Völkervereinigungsgesetz der Völkervereinigung sich gleichfalls persönlich in Genf einfinden. Die abschließenden Rufen der einzelnen Delegationen liegen in ihrer Gesamtheit noch nicht vor, doch läßt sich bereits heute vorausagen, daß 5 Staaten der Welt durch ihre führenden Politiker vertreten sein werden. Da Macdonald nur wenige Tage in Genf bleibt, wird Lord Parmoor in einer Abwesenheit die englische Delegation führen. Frankreich wird durch Herriot, Leon Bourgeois und Henri de Launay vertreten sein. Die schweizerische Delegation wird von Benelli geführt, der bei den Verhandlungen des Völkervereinigungsgesetzes eine führende und vermittelnde Stellung einnimmt, Belgien von dem Außenminister Smeets, der bei der Tagung des Völkervereinigungsgesetzes den Vorsitz führen wird. Über die Zusammenlegung der österreichischen, der italienischen, der japanischen und polnischen Delegationen liegen noch keine näheren Angaben vor, doch wird mit besonderer Spannung auf die erwartete, von diesem eigenartigen Charakter manche Schwierigkeiten befreit werden, und als Vertreter Japans Baron Niji. Die Türkei, die dem Völkervereinigungsgesetz beigetreten ist, ist durch den Generaldirektor aufgeführt, an den Verhandlungen der Völkervereinigungsgesetzes der Völkervereinigung durch einen eigenen Delegierten teilzunehmen.

### Der Freiheitswille

#### Ägyptens. Ein Beispiel für uns.

Konstantinopel, 21. August. Der eben hier angelaufene Elbialsé Bey, der Jantimus Jaghul Paschas, Abgeordneter von Kairo und ägyptischer Vertreter bei der Konferenz in Lausanne, gemährt heute einem Mitarbeiter des „Tarin“ ein Interview, welches im Hinblick auf die Person Elbialsé Paschas, und die Politik Jaghul Paschas nach London von außerordentlicher Wichtigkeit ist. Elbialsé Bey führte aus: Ägypten, welches seit einigen Jahren offiziell unabhängig ist, ist es deusangedenkt auch weiter unter der aufgewungenen Vormundschaft Englands geblieben. Infolge der Revolution von 1919, welche der ganzen Welt bewies, daß das ägyptische Volk nicht zur Sklaverei geformt sei, wurde die Vormundschaft, welche sich früher auf alle Zweige des öffentlichen Lebens erstreckte, einigermaßen beschränkt.

Am 28. Februar 1922 mußte England mit der offiziellen Unabhängigkeitserklärung Ägyptens einen weiteren Schritt tun. Aber die gleichzeitig ausgeprochenen englischen Vorbehalte nahmen dieser Erklärung jeden Wert. Erhaben müßen diese Vorbehalte zum Gegenstand energischer Verhandlungen beider Länder gemacht werden. Deshalb hat sich jetzt Jaghul Paschas nach England begeben, begleitet von dem einflussreichen und entschlossenen Willen des ägyptischen Volkes, um mit dem englischen Premier die Bedingungen der vollständigen und tatsächlichen Befreiung Ägyptens zu besprechen.

Ein präzisierter Gesichtspunkt wurde diese Erklärung bisher noch in zwei Dingen erreicht. Zunächst durch Entlassung der Engländer aus dem ägyptischen Staatsdienst. Entsprechend einem Übereinkommen von 1923 hat die ägyptische Regierung das Recht, alle Engländer gegen entsprechende Entschädigung abzubauen. Verlangt durch die hohe, als Entschädigung festgesetzte Summe, haben alle Engländer um ihre Entlassung aus dem ägyptischen Staatsdienst gebeten, so daß im Jahre 1923 das gesamte Personal der ägyptischen Staatsverwaltung, ausgenommen einige Spezialisten, auf deren Verbleiben die ägyptische Regierung selbst Wert legt, aus Ägypten beschickte sind. Diese teilweise Befreiung wird durch das Inkrafttreten der Verfassung, am 15. März 1924, vollzogen, welche die alleinige Verantwortung der Minister vor dem ägyptischen Parlament bestimmt.

Ferner vertritt Ägypten sich nunmehr im Ausland selbst, und besitzt gesamtartig Gebietsbehörden in England, Frankreich, Italien und den Vereinigten Staaten, sowie Konsulate in den wichtigsten Zentren der alten und neuen Welt.

Von besonderer Bedeutung ist die Frage des Sudan, welcher von der englischen Okkupation einen Bestandteil Ägyptens darstellte. Durch die Konstitution von 1881 nannte die Sudanese an der Regierung teil und hatten ihre Vertreter im ägyptischen Parlament. Aber der Zustand des Sudan gab den Engländern die gewünschte Gelegenheit, um den Rückzug der ägyptischen Truppen aus dem Sudan zu verlangen, und später aus der Wiederherstellung des Aufstandes gewisse Rechte zu konstruieren. So gelang es ihm, 1898 Ägypten einen Vertrag auszuhandeln, durch welchen es genötigt war, England an der Verwaltung des Sudan teilzunehmen zu lassen.

Der Sudan ist für Ägypten eine Frage auf Leben und Tod. Dort befindet sich die Quelle der Reichthümer des Landes; der Oberlauf des Nil. England will daraus ein großes Sammelproduktionsgebiet für seine heimischen Fabriken schaffen, und hat einige Millionen an Kapital im Lande investiert. Ägypten will den Engländern hinsichtlich der wirtschaftlichen Interessen jede mögliche Garantie geben. Aber es verlangt, daß England nicht weiter darauf besteht, die Sudanese, welche durch die Sprache, dieselbe Religion und dieselben Gefühle mit Ägypten eng verknüpft sind, weiter beschließen zu wollen.

Ägypten hat sich durchwegs selbst verwalten, und es wurden längst alle Maßnahmen getroffen, als jene Spezialisten aus den Kreisen der gebildeten Ägypter heranzuziehen, welche die den Engländern bisher überbehaltenen Posten besetzen können.

Die ökonomische Lage Ägyptens ist stabil und fest, wenn auch mangels einer Industrie die wirtschaftliche Kraft des Landes auf der landwirtschaftlichen Produktion basiert. Schon aber hat die ägyptische Bevölkerung begonnen, sich von mehreren rein ägyptischen Banken unterstützt, dem Handel und der Kleinindustrie zu widmen.

### Revolution in Griechenland.

Die Aburteilung der an dem feinerzeitigen Streik beteiligten griechischen Marineoffiziere hat zu einer neuerlichen schweren Krise geführt. Der Führer der Bewegung, der Kapitän Kollakos, weigert sich, dem Befehl der Regierung, sich im Marineministerium einzufinden, nachzukommen, solange die Frage der Entlassung der Marineoffiziere nicht geregelt ist. Ein großer Teil der griechischen Flotte ist auf die Seite Kollakos übergegangen.

Die Bewegung artet zu einer monarkhischen Revolution aus. Als Gegenmaßnahme hat die Regierung sämtliche Oppositionskräfte verboten. Nach einem Befehl des Vizepräsidenten in Athen darf sich niemand nach 9 Uhr an der Straße zeigen. In Saloniki hat eine Empfindungsbegegnung für den Kapitän Kollakos. Die Aufregung in Athen ist sehr groß.

# Luther und Stresemann vor dem Reichstag.

Das ägyptische Budget weist einen Ueberschuß auf, trotzdem es durch einen Ueberschuß an Beamten belastet wird, deren Abbau erst nach Abschaffung der fremden Besatz möglich ist.

Was die Unabhängigkeit des Landes anlangt, bildet das ägyptische Volk nur eine einzige Partei. Es gibt keinen ägyptischen Kapitalisten, welcher nicht die sofortige Räumung seines Landes durch die Engländer fordert. Die letzten Wahlen haben dies gezeigt. Die Partei Jaghul Paschas umfaßt 90 Prozent aller Parlamentsmitglieder. Die restlichen zehn Prozent verteilen sich auf Abgeordnete, die in anderen Punkten, nicht aber in der Unabhängigkeitfrage sich von der Jaghul-Partei unterscheiden. Alle sind geistig durch das höhere Ideal der Befreiung des Landes.

„Das Ziel Jaghul Paschas“ ist, mit England zu einem Einvernehmen zu gelangen, welches unserem Lande die volle Unabhängigkeit gibt und andererseits den Engländern — wie überhaupt allen Fremden — den Schutz ihrer legitimen Rechte gewährleistet, soweit sich diese mit unserer Unabhängigkeit vereinbaren lassen. Die Bestimmungen glauben nicht an einen Erfolg dieser Verhandlungen.

Aber, gleichwohl, die Messias, hat durch ihr Recht und durch ihre Einigkeit, werden fastmäßig den Weg zur Vermittlung ihres Zwecks verfolgen. Sie sind zu jedem Opfer bereit und haben nur eine einzige Devise, von welcher sie beherzigt werden: In Freiheit zu leben oder zu sterben!

Diese Erklärungen aus dem Munde des Sprachrohr Jaghul Paschas stellen eine erste Drohung an die Adresse Englands für den Fall des Scheiterns der Verhandlungen dar. Wie ernst diese Drohung zu nehmen ist, ist Kennern der Verhältnisse ohne weiteres klar. Besondere wertvoll ist und mehr als einer Hinsicht beispielgebend ist diese äußerste einschließende Einigkeit der Bewohner des oft mit Unrecht als inferior angesehenen Völkernations, aus für — andere.

H. Mayerhöfer.

## Ein Erzbergemörder identifiziert.

Nach Budapestel Meldungen hat ein deutscher Kriminalbeamter, der Schulz persönlich kannte, festgestellt, dass der Erzbergers identifiziert. Erzbergers Schulz verurteilt, ein Mitglied der deutschen Kriminalbeamten erklärte, dass sein Name für ihn hinlänglich bekannt war. Der Staatsanwalt sollte überlegen. Der ungarische Untersuchungsrichter äußerte sich dahin, daß die Feststellung der Identifizierung, daß der Gerichtsbescheid über die Auslieferung zu entscheiden habe, sobald sich herausgestellt habe, daß es sich tatsächlich um den Mörder Erzbergers handele. In diesem Falle würde die Auslieferung ordnungsgemäß eingeleitet werden.

Zu der Gegenüberstellung des Mörders Erzbergers, Schulz mit den deutschen Kriminalbeamten wird noch ergänzend gemeldet: Der deutsche Kriminalbeamte hatte persönlich Schulz identifiziert. Er war fasslich in das Zimmer geführt wurde, betrachtete ihn der deutsche Kriminalbeamte einige Minuten aufmerksam, ging dann auf ihn zu und sagte: „Sie sind Heinrich Schulz, Schulz, leugnete es. Darauf rief ihm der deutsche Kriminalbeamte die Umkleide und den Ort, wo sie sich letzten Mal gesehen und unter denen sie miteinander verkehrten, ins Gedächtnis. Schulz stellte aber all dies in Abrede. Darauf zog der andere Kriminalbeamte eine Photographie hervor und zeigte sie den anderen Beamten an. Die Photographie war diejenige, welche den Mörder Erzbergers darstellte. Die Ähnlichkeit war so groß, daß kein Zweifel mehr möglich war. Ohne ein Wort zu sagen, nickte der Oberhauptmann — Stellvertreter, aufstehend und gab Befehl, daß Schulz in die Zelle zurückgeführt werde, wo er in das Gefängnis der Staatsanwaltschaft überführt wurde.

## Lillis Vergeltung.

Roman von H. Herzberg. Amerikan. Copyright 1919 by H. Herzberg, New York, U.S.A.

62. Fortsetzung. Nachdruck verboten.

„Ich kenne Ihren Namen und Ihren Namen. Sie aber nicht mir!“ sagte sie herzlich. „Unter eigener Lebensgefahr haben Sie mir bei dem Verbrechen unerschütterliche Hilfe geleistet. Es ist nicht mehr wie Billis, daß ich Sie, ionell in meiner Macht steht, zu verzeihen lerne. Ich wollte, ich könnte noch ganz anders für Sie sorgen. Ihnen hier auch eine dauernde Wohnung sichern. Doch Sie wollen diese Haus geben mir, sondern der Gemeinde, und ich habe, wenn ich es verlaßt, darüber nicht weiter zu verfahren.“

Während die kleine Frau eilig sprach, um ihrem Munde die freudige Nachricht mitzuteilen und ihn abzuwenden, blieb Lillis mit ihren Gedanken allein, und es war ihr eine Wohlthat, sich ihnen einige Augen hingeben zu können. Auch sie hatte sich in ihr kühnen Danken zu Gott für den herrlichen Gesang, den er dem teuren deutschen Worte zur Bekämpfung ihrer strebsamen geliebten Vaterstadt, dem seltsamen und doch so fröhlichen Lied, das sie in diesem Augenblicke sang, und sie dachte, daß, wenn die Deutschen nur eine einzige Stunde früher gekommen, Konradin durch die einflussreichen Gesandtschaft hätte gerettet werden können. Der Schwermurder hätte nicht gesehen, übermäßige Lillis, und ihr Gesicht in den Händen bergend, meinte sie bitterlich:

„Über ein Jahr hatte der Krieg schon in Europa getobt. Durch Treubruch und Verrat waren der Feinde noch mehr geworden, welche die Mittelmeer Küste angriffen, aber auch zwei neue, welche verheerend in ihnen einbrachen. Trotz immer neuen Verbrechen der mächtigen seiner Abwärtler, ihm die Mittel zu lähmen und ihm den Lebenshauch zu nehmen, lächelte der geistreiche Vater noch immer, und mochte über den betimmten Gefühlen, lie unter seinen Lippen ausgetretenen kaffrischen Säuglingen über und hüßend und den in bedrohlichen Schauern mit dem dunklen, gefährlichen, aber ungermanische Diebe und Stöße vernehmend. Seine Hände hatte aus Ost und West den Feinden ge-

Reichsfinanzminister Dr. Luther führte in der Verhandlung des Reichstages a. a. aus:

„Unsere Gesamtwirtschaft befindet sich in einer schweren Krise. Ein guter Gradmesser für den Zustand der Wirtschaft ist die Beschäftigung der Erwerbsbevölkerung. Seit dem Juni hat diese erheblich zugenommen, um annähernd 60 Prozent innerhalb zweier Monate. In der ersten Hälfte des Jahres 1919 sind 10 Millionen wir einen Einzahlungsüberschuß von 1000 Millionen Mark erzielt. Unsere Ausfuhr hat sich in allen diesen Monaten nicht wesentlich geändert. In der ersten Hälfte des Jahres 1919 ist besonders stark die Export- und Exportindustrie zurückgegangen. Zurzeit ist das Reich infolge dieser launenden Verhältnisse zu erfüllen. Es wird zwar in der Folge kein für ein besseres Wirtschaftswesen die erwartete Anleihe zu bevorzugen. Etwas anders ist die Frage, wie ich

die Finanzierung der Wirtschaft des Landes abwickeln lassen wird. Auf der anderen Seite hat das Reich einen erheblichen Betrag einmahliger Einnahmen erzielt, die nicht mehr als die Reinertragsüberschüsse von einer Milliarde Mark. Wir haben also seit der Stabilisierung keineswegs allein von laufenden Einnahmen gelebt. Nun hat sich ein Monat lang ein Einfluß in der Zeit, hat besonders stark die Steuerfähigkeit offensichtlich abgenommen. Die laufenden Grundlagen für ein langes Durchhalten sind unter den letzten Jahren zu Grunde gegangen. Einer der wichtigsten Stützpunkte der Beamtengehälter und der sozialen Unterhaltungsleistungen haben die öffentlichen Einnahmen erlitten. Die Ausgabenrollen haben sich entsprechend erhöht und sind immer aufrecht erhalten. Ich kann mir nicht vorstellen, daß bei einem Abbrechen der Verhandlungen die Besatzmächte auf eine Fortsetzung der deutschen Wirtschaft bestehen würden. Die Wirtschaft des besetzten Gebietes kann die Mittelverhältnisse nicht mehr weiter tragen. Anschließend wird die Regierung einen Vorschlag zu machen, um die Mittel dazu nicht vorhanden sein werden, so wird ein völliger wirtschaftlicher und sozialer Zusammenbruch im Ruhrgebiet drohen und damit die größte Gefahr für unser Deutschland. Unserer Wirtschaft fehlt, wie allgemein bekannt, der Kredit. Bei Währungsreform der Abmachungen würde die Kreditnot unvermeidlich zurückbleiben.

Der Mann, durch Annahme der Rentenversicherung, die Rentenversicherung für die landwirtschaftliche Kredit in landwirtschaftlich zu verhandeln, würde gegenstandslos. Die landwirtschaftlichen Kredit in landwirtschaftlich zu verhandeln, würde gegenstandslos. Die landwirtschaftlichen Kredit in landwirtschaftlich zu verhandeln, würde gegenstandslos. Die landwirtschaftlichen Kredit in landwirtschaftlich zu verhandeln, würde gegenstandslos.

Reichsfinanzminister Dr. Stresemann:

„Ich habe im Auswärtigen Auschuß schon vorher gesagt, daß die sofortige Räumung kaum zu erreichen sein werde, wir würden darauf bringen, daß die Räumung der Wirtschaft nicht nach Jahren, sondern nach Monaten säßt. Der Minister schiedert dann, oft von nationalpolitischen Gesichtspunkten unterbrochen, den Wert der Verhandlungen über die Währungsreform. Im Verhältnis zu dem ursprünglichen französischen Standpunkt in der Räumungsfrage hätte London doch einen wesentlichen Vorteil für Deutschland erbracht. Die Rechte des Auslandes, der einen Seite Herrn Hertwig als einen Mann, dessen Räumungsangelegenheiten nicht zu trauen lie, auf der anderen Seite liegt es ihm lieber als die Räumung der deutschen Wirtschaft hin, der eine Ablehnung des Besatz-Gutachten gar keine Konsequenzen sieben würde. Hertwig wollte uns durch die sofortige Räumung von Ostpreußen und

Westerpreußen einen höherrangigen Beweis seines guten Willens geben und er hat sein Wort gehalten.

Der Kampf um die Befreiung des Ruhrgebietes ist mit London nicht beendet, sondern er hat sich (Wirtschaftlich) in die deutsche Regierung übertragen. Die deutsche Regierung betrachtet es als ihre Pflicht, auf eine Befreiung der Räumung hinzuwirken. Die deutsche Regierung hat sich ein bestimmtes äußerer Ergebnis mit der Befreiung erreicht worden ist.

Von den Seiten die das erreicht haben, sollte man nicht mit den Worten „Es kommt erst die Frage“ launend, „Was von den Landesverhältnissen“ (Entscheidungsfragen der Mehrheit). Die Mehrheit der Regierungskommission, unter deren Vorsitz die deutsche Regierung hat, hat seit Wochen durcheinander verhandelt. Frankreich hat dort nicht mehr die entscheidende Mehrheit. Die Ausübung des Völkerrechts ist deshalb für uns auch von Bedeutung, weil dieser Entscheidungsbereich ein wirtschaftliches Interesse hat an dem Wohlgeraten seines Schatzers Deutschland. (Zusammenfassung.)

In der Sanctionsfrage sind wesentliche Entscheidungen erlangt worden. Ein entscheidendes Urteil ist die Durchleitung des Schiedsgerichts für alle diese Fragen. Die Mitglieder des Reichsverbandes der Deutschen Industrie, die politisch nicht mehr erloschlich sind, haben sich gemäß dem Vorschlag der deutschen Regierung, die Besatzmächte für das Ruhrgebiet auszuheben, sondern weil der Verband es ihnen gebot. Das Ruhrgebiet hört damit auf, das Ruhrgebiet zu sein. (Schluß, rechtlich ein deutsches Land mit Reparationsansprüchen.) Ja, und das soll so sein. Deutschland hat die Pflicht, für die Reparationsansprüche zu haften. Es darf das Ruhrgebiet nicht als ein Gebiet betrachten, das überlassen. Von Versailles bis London war ein weiterer Weg, London ist nicht der Schluß. Es soll der Anfang sein einer Einigung, deren Ziel der Völkervertrag ist. (Verheerter Befehl bei der Mehrheit. Alles auf der anderen Seite und Winken.)

Es folgt dann noch die Beratung des Einmahligen Reichsverbandes der Deutschen Industrie (R.V.D.I.) gegen seine Auslieferung. Der Einbruch des Völkervertrages wird gegen die Stimmen der Kommunisten abgelehnt. (Vom bei den Kommunisten.)

Nächste Sitzung Montag, 12. Mr. 1. und 2. Sitzung der Gutachtenkommission.

## Die deutsche industrielle Vereinigung in London.

Erst, 26. August. Auf der Tagung der Vereinigung deutscher Industrieller wurde eine Entscheidung angenommen, in der dem Reichsverband der deutschen Industrie das Recht abgeprochen wird, als die allein berechtigte Vertretung der deutschen Wirtschaft hinzustellen. Die Entscheidung ist von großer Wichtigkeit für die nationalisierende und Unrentabilität der deutschen Wirtschaft mit sich. Die politischen Körperschaften werden daher aufgefordert, den Damesplan in der jetzigen Form abzulehnen.

Der Reichsverband der Deutschen Industrie hat in einem Vortrag die Stellung des Unternehmens und die Selbstbestimmung des Arbeiters ein. Rettung bringe nicht die Hoffnung auf die Hilfe des Auslandes, sondern Selbsthilfe. Es wird daher gefordert: Befreiung der deutschen Industrie von allen Besatzmächten, die den Damesplan, die nationalisierende und Unrentabilität der deutschen Wirtschaft mit sich, die politischen Körperschaften werden daher aufgefordert, den Damesplan in der jetzigen Form abzulehnen.

## Der rheinische Handwerkertag für das Abkommen.

Bonn, 26. August. Die Hauptversammlung des 40. rheinischen Handwerkertages am 24. und 25. August in Bonn schloß sich mit einer großen Kundgebung für die Annahme der Londoner Beschlüsse. In der Versammlung wurde eine Entscheidung angenommen, in der es heißt: In voller Übereinstimmung mit der Stellungnahme des

Reichsverbandes des deutschen Handwerks richtet der 40. rheinische Handwerkertag an den deutschen Reichstag den dringenden Appell, den Londoner Abmachungen unbedingt zuzustimmen. Der Handwerkertag fordert die Annahme der mit dem Sachverständigenrat zusammenhängenden Gesetze. Reichsminister Dr. Hertwig führte a. a. aus, daß es das höchste Einfließen des besetzten Gebietes der deutsche Reichstag für die Annahme der Londoner Beschlüsse anzustreben.

## Seine Meinungsäußerungen bei den Deutschen.

Berlin, 25. August. Das Berliner Tageblatt und die „Völkische Zeitung“ vom 24. August geben eine Meldung der „Magdeburger Zeitung“ wieder, wonach in einer der letzten Fraktionsversammlungen der Deutschnationalen Partei der Abgeordnete von Wilsdorf, Beilke und Waltraut sich für die „Annahme der Londoner Beschlüsse“ und den Sitzungsraum verlassen hätten, weil sie auf Ablehnung der übrigen Fraktion gestochen seien. Der Telegraphen-Union wird hierzu von beidseitiger Seite mitgeteilt, daß die Kadetten über die Annahme und das Verhalten der drei genannten Abgeordneten von Anfang bis Ende völlig erfinden ist.

## Suges über die deutsch-amerikanischen Beziehungen.

Staatssekretär Hughes hat in einer Unterredung mit dem Vertreter des „Antiochian“ im Hinblick auf die dreitägige Konferenz der Abgeordneten des deutsch-amerikanischen Friedenskongresses auf die freundschaftlichen Beziehungen zwischen beiden Ländern hingewiesen. Er erklärte, daß bereits 3/4 aller amerikanischen Anträge gegenüber Deutschland genehmigt seien. Schließlich betonte Hughes noch, daß die Kadetten in Berlin, die auch zu ihrem Teil mit zum Geheiß der Londoner Konferenz beigetragen habe.

## Durchlaucht - Frau Gildenwerth

„Ihre Leser werden uns Dank wissen, daß wir Ihnen diese Dame vorgestellt haben, denn sie hat nach deren Bekanntmachung gemacht haben werden. Dazu finden sie in der nächsten Zeit Gelegenheit. Eine wunderbare Annahme umschließt diese Frauengestalt, ein festes Zaubergestalt von ihr aus und untrügliche Anteilnahme an ihrem eigenartigen Schicksal wendet sich ihr zu. Was Wunder, daß der ehemalige Mittelreiter Jürgen, als sich ihm dieses halbe Jahrhundert erschloß, in glückseligen Bildern verlor. Allerdings stürzten sich schwere Schicksale dahinschwebend, Unbegreifliches, Unbegreifliches, ehe die Geschichte mit einer Höhepunkt erreichte und der begründeten Aussicht, auf eine zweite Verlobung abzuheben.“

Doch das alles fand äußere Gefährlichkeit, die ihre Bedeutung erst erhalten, durch die Schärfe der Charaktere, die Fred Melius seinen Personen verlieh. Diese scharf und klar umrissenen Persönlichkeiten formen sich für die Geschichte nach dem Maß, das die amangestiegenen Folge ihrer Charakteranlage ist. Welch eine fähige Mannesgestalt ist doch dieser Jürgen, den die Machtgierigkeit die so viele aus seiner Bahn geworfen hat und der doch sein Schicksal meistert. Sein Freund, der Doktor Steinlich, der verheerter Casarismus mit einem feinen Herzen. Der Herzog, ein Menschentum von selteneren Neigungen und doch ein Raffinement, überglücklich. Ein Oheimchen der Graf von. Und einige Nebenpersonen, die aber notwendigweise in diesen Schicksalsrahmen einzufließen sind.

Kurz, unser nächster Roman wird die Bekanntschaft von Anfang bis zu Ende in seinem Roman erzählen.

„Auf daß du nichts entbehrest, entbehre! war Carlos meine Lehre!“ riefte Wilhelm lächelnd dem altmütterlichen Redner und Gitterredner.

„Ja, nicht du, das will mich der Köhmerchen. Ich habden aus eigener Erfahrung, daß die Eiserne nicht nur dankbar dafür, daß sie uns nach diesem Grundgesetz erogen, nicht wahr, Lilli?“ warble ich Lillis an diese, welche dem Schwager und der Schwester gegenüber befragte diese nachdrücklich.

Die junge Witwe war nun wieder fähig im Wasserbau. Sie blühte wie ebendam in ihrer hohen goldblonden Schönheit; aber auf dem Neben-Gesicht lag ein Ausdruck von Schmerz und verhängnisvollen Leides, der rührender war als das Lächeln früherer lachender Lebenslust.

In ihrer Reden und Tönen lagen ebenfalls ein ein Kind, die sie mütterlich mit Milch und Geduld verlor; ein mütterliches kleines Pflänzchen, welches das war, was Wilhelm, und ein kleiner, fast zwei Jahre alter Knabe mit seinen Augen und schönen dunkelblauen, ihm was bewimmerten Augen: Konradins Sohn, Erwin.

Gleich nach ihrer Heimkehr in das Vaterhaus hatte Lilli Schritte getan, um den Knaben aus Königsberg zu dauerndem Aufenthalt nach Wollau zu bekommen und so Konradins und ihr eigenes schicksalhaftes Schicksal zu erfüllen. Ihre Eltern, denen sie die Erziehung aller nächsther, wolle sie selbst Wilhelms Arbeit und dem Tode ihres Mannes ausgetragen, hatten selbstverständlich auch von dem Zusammenstoß mit dem einzigen verlobten Mädchen, das war Wilhelm, und ein kleiner, fast zwei Jahre alter Knabe mit seinen Augen und schönen dunkelblauen, ihm was bewimmerten Augen: Konradins Sohn, Erwin.